

seine Maschine repariert habe. Am Sonntag früh waren die Schiffe durch Nebel verhüllt, aber Schiffer meinten, daß sie immer noch an ihrem Ankerplatz lagen.

Der Generalkriegsmarsch auf Port Arthur.

Ueber den Sturm auf Port Arthur wird aus Tokio, wo eine Depesche des kaiserlichen Hauptquartiers ausgegeben worden ist, weiter berichtet, daß tansische von Japan an den Glacis von Lingtshan, Sangtshu und den nördlichen Forts von Dschimtschan hinausströmten. Die Russen leisteten einen verzweifelten Widerstand vor dem hinteren Tranchen. Es verlautet, gegen Lingtshan hätten die Japaner Erfolge. Der Fall von Port Arthur wäre unmittelbar bevorstehend. In Tokio herrscht unaufhebbare Aufregung. Nach einem Pariser Telegramm sind die von den Generalen Kasamuro und Saito angeführten Schützenabteilungen nach Art der französischen Pioniere zur Zeit des Kaiserreichs ausgerüstet. Sie tragen einen der Hut den römischen Helm, Brustpanzer und kurze, schwere Sabel, und führen Pökel und Panzergraben.

Die japanische Armee in der Mantschurei.

Auf Grund von Daten des Nachrichtenbüros des russischen Generalstabes meldet Nemsowitsch Danilow, die Armee Korsiki befinde sich aus der Garde-Division, der 1., 2. und 12. Armeedivision und aus der 8. Reserve-Division. Rodzius Armeekorps wird gebildet aus der 9., 10. und 11. Armeedivision, aus der 11. Reserve-Division und aus einer Kavallerie-Brigade. Daraus Armeekorps besteht aus der 3., 4. und 6. Armeedivision und aus einer Kavallerie-Brigade. Von der Reserve seien bereits 45 und von der Territorialarmee gegen 30 Prozent einberufen. 300 Bataillone hätten je 13 Mann zur Komplettierung der Armeekorps nach der Schlacht der Tsingtau geliefert. Japanische Gefangene lassen aus, die jetzige Armee bestehe aus 31 Tausend alten Soldaten, 32 Prozent Reservisten und 36 Prozent Territorialtruppen. Ein Prozent ist russisch. Ähnlich wie Nemsowitsch Danilow berichtet auch die russische Telegraphen-Agentur, das Amtliche von Wladiwostok die Energie der Japaner. Gefangene, welche überwiegen die Hälfte zu den Japanern vorgeklagt wurde, antworteten, bei den Russen sei es besser. Dem russischen Bureau wurden aus Wladiwostok 26. v. M. gemeldet: Die Japaner geben eine alle 14 Tage erscheinende chinesische Zeitung heraus, in der sie sich Propaganda machen.

Politische Tagesschau.

Leipzig, 28. November.

„Rückzug“ des Rottenprogramms?

Der „Vorwärts“ behauptet, daß der erneute Umwurf des Rottenprogramms von 1900 bei den entscheidenden Stellen bereits beschlossene Sache ist. Es verlautet, die Regierung wolle nur erst den Etat durchberaten lassen, um dann mit diesen Plänen hervorzutreten. Sind erst die bedeutenden Verbesserungen des Etats unter Dach gebracht, dann wird man ruhig, neue Kriegsschiffe zu fertigen. — Diese Ausstellungen entbehren jeder Begründung. Das Rottenprogramm von 1900 wird, wie wir von bekandter Stelle hören, vollkommen unausführbar werden. Reformen im Sinne des „Vorw.“ wird daher nicht zu erwarten. Wir bringen diese Information übrigens, ohne von den darin ausgesprochenen Absichten Kenntnis zu haben. Was wäre denn so Schreckliches dabei, wenn wir wirklich die Absicht hätten, den Ausbau unserer Flotte zu beschleunigen?

Sam Bernsteins Tod.

Wie jener Freundlichkeit der Seiten, die allein genügt, das Leben im Augenblick die jenen Erkenntnis mochte zu erhalten, schreibt der „Vorwärts“:

„Hier der... Ein bringt die Unterstellung des Bernsteinschen Todes mit dem Sozialakt der von Berliner Parteigenossen gesammelten. Die Arbeiter ist im 10. Jahre, als die Vertrauensleute von Groß-Berlin, bevor die Kenntnis von dem Einbruch des Sozialisten hatten, gerade einen Bericht erstattet hatten, der sich ganz entgegen gegen die Zustimmung der von ihnen erteilt.“

Welchen Wert dieser vermeintliche Bericht hat, abzuschätzen, daß der arme Bernstein das Opfer des Verrats seiner „Genossen“ geworden ist, leidet folgende Auslassung der sozialdemokratischen „Sächsischen Arbeiterzeitung“:

„Nachdem in letzter Zeit eine Anzahl Parteigenossen aller Berliner Wahlkreise offen die Sozialtätigkeit des Bernsteinschen Parteienerbes geäußert, worüber ich ein anderes Zeugnis (als das Eingehen des Reichstages. D. Red.) möglich.“

Das genügt! Wo konnte aber das Dresdner Sozialistenblatt nur so unvorsichtig sein, dem „Vorw.“ das „Bem.“ in die Parade zu fahren? „Einfach schamlos!“

Frans Melantes Glas rührte an das von Annemarie. Sehr freundlich lagen die beiden einander in die Augen. Das sie in dieser Minute dachten, war ungefähr dasselbe. Auch der jungen Ehemannes Sektisch Klang bell an den der „neuen Cousine“, — kein dreißt bewundernder Blick tauchte tief in Annemaries Augen. Und gleich darauf Graf Kürters flüsternde Stimme, die nur Annemarie verstehen konnte: „Frau Königin“, — er sah auf Melanie, die schon wieder bei einer andern Gruppe stand. — „Jhr seid die Schönste im Land! Aber Schneewittchen über den sieben Bergen, bei den sieben Zwergen“ — tief neigte er sich zu dem jungen Mädchen herab — „ist tausendmal schöner, als Jhr!“

— — — Da war Angst und Bekommenheit und heiliger Schauer vergessen, und Annemarie Lombardi warf einen lächelnden Triumphblick um sich her auf die Gesellschaft, zu der sie fortan gehörte, und sagte sich, daß sie glücklich sei!

Siertes Kapitel.

„Bräulein Kühne! Wie spät? Lange nicht gesehen! Warten Sie hier auf die elektrische Bahn?“

„Gewiß, — ja! Ich möchte noch der Corneliusstraße!“

„Lad! Ich mit! Gehen richtig dasselbe Ziel! Aber bei der Electric kommt, das kann noch eine Weile — Autsch! Hierher! So — bittel! Steigen Sie ein. Corneliusstraße vierundzwanzig.“

Küha wollte spätern, etwas erwidern, unterließ aber beides und lies ein. Sie kannte ja Franz Solbeins kurz angebundene Art zur Genüge — und was tat es schließlich einem Menschen mit diesen Maßregeln, ob noch ein Postlager mehr im Mietwagen lag? Es wurde sich außerdem sehr hübsch an diesem strahlend hellen, milden Oktobertag durch Berlin, zumal durch diese feine Gegend, wo so viel anmutig gebaute Villen standen, wo so viel Baum- und Blumensträußchen das Auge erquickte!

Das Teufelszeug in Südamerika und der „Halle“.

Der vielgenannte kleine Kreuzer „Halle“, der einst vor Samoa einen so schmerzlichen Stand hatte und dann jene berühmte Fahrt den Amazonasstrom hinaufmachte, ist jetzt wieder ammerfahrt nach den Haupthandelsstädten Südamerikas begeben, die zweifelslos zur Stärkung des Deutschlands außerordentlich viel beitragen wird. Der 1370 Tonnen große und am 4. April 1891 vom Stapel gelassene Kreuzer gehört zu der unter dem Befehle des Kapitäns S. S. und Kommodore Schroeder (Sobwig) lebenden amerikanischen Kreuzerdivision, die jetzt so weit aus- einandergezogen ist. Vier Wochen hat der Kreuzer sich vor Buenos Aires aufgehalten, es war eine Anzahl Reparaturen notwendig. Kapitänleutnant Behnde und alle seine Offiziere haben sich tüchtig in der argentinischen Retropole umgesehen, die deutsche Schulen besucht, in La Plata gelegentlich der Ubergabe des Hafens an die Nationalregierung eine Flottenrevue und Truppenrevue abgehalten, freundschaftlichen Besuchen einen Besuch abgetauscht und sich auch an wissenschaftlichen Exkursionen beteiligt. Die Deutschen in Buenos Aires, welche leider 5½ Jahre lang ein deutsches Kriegsschiff nicht gesehen, hatten sich an Aufmerksamkeiten für die Offiziere und Mannschaften des „Halle“ (ähnlich aber nicht) jeder Berein (Gesandtschaft, Kriegervein, Landerweien) hatte eine Festschlichter arrangiert, an der außer den Offizieren und Mannschaften des „Halle“ der deutsche Gesandte von Waldhausen, der Legationssekretär Graf Gade, der Generalkonsul von Bunde und Graf Gattin teilnahmen. Es kam bei den Festschlichtern zu demeritwerten Reden; Kommetenkapitän Behnde hob hervor, daß es für ihn eine große Freude gewesen sei, daß das Erscheinen des „Halle“ die Deutschen so einnahmlich und in so großer Zahl zusammen geführt habe. Der deutsche Gesandte von Waldhausen, der des Präsidenten von Argentinien Dr. Rosas ganzes Verstanten gesehen, und wie es die ersten Schritte des Fortschritts hin, welche Argentinien auf allen Gebieten in den letzten Jahren gemacht habe. Auch in Rosario, der wohlgeordneten Stadt Argentinien, kam es zu ähnlichen Zusammenkünften der Deutschen. Die Kreuzerfahrer sind ein mächtiger Hebel für das Deutchtum, schade, daß sie nur so selten gemacht werden können, denn die Kreuzerdivision für ganz Amerika besteht ja nur aus dem großen Kreuzer „Venetia“, dem kleinen Kreuzer „Dreuma“, „Halle“ und dem Kommandosboot „Panther“. Bei dieser Gelegenheit ist bemerkt, daß die „Venetia“ in die Heimat zurückzukehren ist, sie bedarf einer größeren Reparatur (in Wilhelmshaven), nach deren Vollendung sie wieder nach Amerika absegeln wird.

Das französische Schugrecht im Orient.

Am Freitag hat in der Deputiertenkammer das Schugrecht Frankreichs über die orientalischen Katholiken zur Verhandlung gekommen, und Combes hielt eine große programmatische Rede, aus der ersah, zu jener Zeit, was bei der nächsten telegraphischen Verständigung untersteht. Der Ort der republikanischen Ministerium möchte nämlich erreichen, daß beide nach der Trennung der Kirchen vom Staat werden die Beiräte beidseitig des Vertreterats ihre Tätigkeit behalten. Darum sagt er, sie seien ohne Wirtung des Votums abgeschlossen worden und er sei in seiner Rolle qualifiziert, ihre Fassung abzuändern: „Was ist in Rom über uns viel zu klug und vorsichtig, um zu glauben, daß derartige Trochreden auf uns irgend eine Wirkung ausüben könnten.“ Aber auch Herr Combes ist klug genug, um zu bedenken, daß Boss X., wenn man ihm den Stuhl vor die Thüre setzt, in der Lage ist, die Republik vollständig zu beherrschen. Er jubelt deshalb der Kammer zu bewiesen, der Ruf der Schugrecht sei ja nicht so groß. Er sagte, daß trotz der Missionen der französischen Handel in China von England, Deutschland und den Amerikanern überlassen werden sei. Aber die Segnungen des Handels in Mexiko sind auch die humanitäre Begleitung der Armenier nach Combes nicht fahren lassen; seine Staatsreligion und Schicksal ist „eine menschliche, erhabene und freiere Religiose.“ Unschicklich an den unsozialistischen Geisteszustand der einzelnen Armenianer gedacht werden. Der Ministerpräsident erklärte, daß die Doreen der Demissionar, Franziskaner und Rayunaner Ermittlungsgänge für ihre Interdiktionsfallen eingereicht hätten, jedann aber ihm zurückgeblieben, daß ihnen wird von Rom verboten worden sei.

Das größte ruminale Kabinett.

Ans Datsareff, vom 28. November, schreibt unser S. Korrespondent:

Das Verbleiben des Ministers des Innern Basile Pascar im Amte stellt sich als ein Niederlage der „Jeunesses genérous“ und der „Oculia“ und als eine durch das Demissionärchen Pascar erzwungene Auflösung der Stellung dieses Ministers und des mit ihm Hand gebenden Finanzministers Costineau dar. Die Anhänger der „Jeunesses genérous“ und der „Oculia“ sind gegenwärtig, ihren

Tegen vor diesen beiden ehemaligen Tragelassen zu lesen. Doch werden schon jetzt aus dem liberalen Lager Stimmen laut, welche darauf schließen lassen, daß der unter dem Druck der Verbältnisse geschlossene Frieden kaum von langer Dauer sein wird, und daß sehr bald nach dem Wiedereintritt des Parlamentes der alte Haber wieder ausbrechen dürfte, wenn läßen wie drüben genug Stoff vorbanden ist. Der Ministerpräsident Sturdja wird gleich nach der Kammer-Eröffnung die Majorität um sich sammeln, um sich mit ihr wegen der Lage auseinanderzusetzen, wobei es natürlich nicht an einem Appell zu einseitigem Zusammenhalten fehlen wird.

Deutsches Reich.

Leipzig, 28. November.

Die freiwirtschaftliche Bewegung soll angeblich eine Spaltung herbeiführen, die sich zwischen dem Gruppen Dr. Barth-Gerlach und Bachnicka-Freise vollziehen würde. Daß man die nationalökonomischen Anschauungen Dr. Barths, vor allem das von diesem angegriffene Verhältniß der Sozialdemokratie (das von dieser selbst aber nicht abgelehnt wird) in der Partei durchaus nicht überflüssig hält, vielmehr einen möglichst engen Anschluß an die übrigen liberalen Parteien sucht, ist Tatsache. Wie nach der „Pr. Rev.“ verlautet, besteht in dieser Hinsicht bereits eine auf persönliche Abhandlungen beruhende Verständigung, die aber erst dann zu einem engeren Anschluß führen dürfte, wenn der politische Einfluß des Abg. Richter, der nicht wieder kandidieren will, ausgeschaltet und der Staatspartei Bachnicka-Freise nachgehoben worden sein wird. Auch die freiwirtschaftliche Bewegung soll angeblich beabsichtigen, in Zukunft nicht mehr so intrajannant in Partei- und Flottenfragen zu sein wie bisher.

Wahlen. Der nationalliberale Reichstagsabgeordnete Dr. Becker hat sich von jeher den belinsten Hälften der Sozialdemokraten zu erkennen gegeben; Unzufriedenheit der nicht-wählbaren Art sind gegen Dr. Becker am Orte seiner Tätigkeit, in Spremberg, wiederholt gegen ihn verübt worden. Kapazitätlich liegt Dr. Becker nicht unbedeutlich erkrankt zarterer. Als sein Assistenzarzt, Dr. Walther, kürzlich im größeren Gesellschaft mit dem Zuge nach Spremberg zurückkehrte, war er im Nebenstalten von mehreren Arbeitern als Arbeiter in den gemeinsamen Beschlüssen gegen Dr. Becker. In Spremberg angekommen, stellte sich einer der Sozialdemokraten vor Dr. Walther auf und rief, wie die „Dorfschärfer“ berichtet, diesem zu: „Herr Walther, Herr Walther! Wie geht es denn dem Dr. Becker?“ Sojan Sie ihm einen schönen Gruß und ich lächeln möchte, daß er an der nächsten Stelle, die er einnimmt, verplagen soll.“ — Wirtelende haben die Angelegenheit der Staatsanwaltschaft übergeben. — Die Weibenswerandtschaft von Sozialdemokratie und Ultramontanismus zeigt sich auch in den Auswüchsen. Als Probe ultramontaner Herangebildung vorstehendlich Peter Kollager in seinem letzten Heimgartenbesuch ein Schriftstück, geschrieben in Graz am 24. September 1904 aus und gerichtet an ihn. Es lautet:

„An den hochwürdigsten Herrn P. Kollager, Guldbirger, dortige Dichtering in Graz! Du kloppst mit deinem Kirchen- und Schulbuckel! Du liebst einen Kerzenstanz, wo man dich einipieren kann oder ein Jahrtausend für gerechteste Volkserläuterer und Heiligensühner, wie da einer bist. Treuehändler Hund!“

Ein katolischer Patriot.

Welch hübsige Blüten der katolischen Volkseitel!

Berlin, 28. November.

Der bereits abgehaltene Konferenz der einzelnen Kommissare mit dem Finanzministerium über den nächsten preussischen Etat haben zusammenzufassen sei, daß der Etat kein Defizit aufweise, sondern in Einnahmen und Ausgaben balancieren werde.

Witwen- und Reiseversicherung für Arbeiter. Die Nachrichten, daß dem Reichstag in seiner nächsten Sitzung auch ein Gegenentwurf über die Arbeiter-Witwen- und Reiseversicherung eingebracht werden solle, ist bereits demontiert worden. Aus zuverlässiger Quelle erfährt die „Berl. Zeitung“ über den Stand der Arbeiten, daß dieselben sich bereits vor einiger Zeit zu ganz bestimmten Vorschlägen verhalten haben, die den Bundesregierungen vorgegangen sind. Natürlich handelt es sich hierbei nicht um einen fertigen Entwurf, da die Kostendruck erst nach Berechnung der Mehrerinnahmen des Reiches aus den erhöhten Agrarzinsen bestimmt werden kann. Die Ausarbeitung eines Gesetzentwurfes konnte also erst etwa nach Ablauf des Jahres 1906 erfolgen. Die Bundesregierungen haben übrigens erst zum Teil ihre Meinungen über die ihnen zugehenden Berichte präzisiert. So haben die Reichsregierungen eine Reihe weiterer Exemplare, die die Vorschläge enthalten, erhalten. In demselben werden die wichtigsten

fragen behandelt, wie die Bezeugung der Versicherungs-kategorien, die Höhe der Jahresrenten, die Bedürftigkeit der Witwen und Waisen und die Teilung der Kosten, die natürlich das Reich nicht ausschließlich übernehmen kann.

Widerstand. Von zuverlässiger Seite in Rom verlautet, daß die Reichsregierung die Frage Abfertigung des Reiches Benker durch den heiligen Stuhl fertigt und man setzt auf der Entfernung Benkers von Rom zu bestehen scheint. Bei den guten Beziehungen zwischen Rom und Berlin dürfte eine zufriedenstellende Lösung nicht allzu schwer sein; Zentrum bleibt ja doch Trumpf!

Seitliche Wahlberechtigung. In der Polemik gegen eines der Dastischen Organe, gegen die „Trierische Landeszeitung“, bringt der Amtsrichter Dr. Schmann weitere Belege in der „Dorner Zeitung“ für die unerwartete gewählte Wahlberechtigung, welche in der Waffellegend an der Tagesordnung ist. Dr. Schmann befindet sich wohl mit der Annahme keineswegs im Unrecht, daß nur ein ganz verschwindend kleiner Teil von freiwilliger Wahlberechtigung zur Kenntnis der politischen Organe gelangt. Aber gegen solche gewählten Uebergriffe ist der Staat völlig machtlos, aber will nicht eingreifen, wie aufstrebend die scharfe Jurisprudenz der badiischen Regierung gegenüber den aggressiven, politischen Vorhaben des katholischen Klerus beweist. Die badiische Regierung macht ihren Besetzen — wie das auch in Preußen geschieht — zur peinlichsten Pflicht, sich nicht in die Wahlkämpfe einzumischen (in Preußen bedroht man die Beamten sogar mit jährlichen Strafen), während die Geistlichkeit, den Landtagem, zur größten politischen Tätigkeit im Interesse des Klerus angereizt und ihre außerordentliche Position möglichst von den kirchlichen Oberbehörden noch als Vertiefung anerkannt wird.

Cornelius Banderbit. Hier eingetroffene New Yorker Blätter nehmen die Mitteilung von dem Lebertritt Cornelius Banderbit zur Diplomatie der Vereinigten Staaten und seine Entsendung als erster Bevollmächtigter nach Berlin durchsamt. Die New Yorker Staatszeitung charakterisiert den Lebensgang Banderbits wie folgt:

„Der angegebene Diplomat ist 31 Jahre alt und ein Wedelwerk der Universität Yale. Er hat proflich den Eisenbahnen kennen gelernt und verschiedene Einflüsse gemacht, die auf den Bahnen des Bundesstaates eingesetzt sind. Er hat sich seit an der Politik beteiligt, wenn auch nur in bescheidenem Maße. Im Jahre 1890 war er Teilhaber der republikanischen Staatskonvention und unter dem Regime des Marquis Leo gehörte er der municipalen Wahl-Kommission an.“

Nach derselben Quelle hat „der gesellschaftliche Erfolg der Frau Cornelius Banderbit, geb. Grace Wilson, eine Entfremdung zwischen dieser und ihrer Schwiegermutter, Frau Cornelius Banderbit sen., herbeigeführt.“ Diese Bemerkung bezieht sich offenbar auf die kurz vorher erwähnten, vom Kaiser und dem Prinzen Eduard der Dame erwiesenen Kaiserlichen Ehren.

Rief. 27. November. Die „Nord-Ostsee-Zeitung“, ein nationalliberaler, namenhaft in Karlsruhe verlegtes Blatt, wozu am 31. Dezember die Erscheinung einhalten.

Breslau, 27. November. Hier wird von Mitte Dezember an unter dem Titel „Christliche Morgenzeitung“ ein unabhängiges, nationales Blatt erscheinen, das besonders den Interessen der Provinzen Schlesien, Polen, Pommer, Ost- und Westpreußen dienen soll.

Heer und Flotte.

Wagerrückführungen. In würdigen Stellen ist das Bericht über die Rückkehr der Obersten Kriegsräte über die Hochrückenführungen seit bereits gefassten, und zu gewissem Zweck unangelegentlich eingeleitet. Es soll ein kombinierter Gefecht Ehrhardt-Gruppe in Mittelras gegeben werden, und zwar soll angeblich Krapp bei Jankau und die Rheinische Metallwerke bei Jankau der Wagerrückführungen erhalten.

Husland.

Cesterreich-Ungarn.

Nährereis vom Wiener Kongress für Arbeiterversicherung. Als Hauptverhandlungsgegenstand für den Kongress wurde nach ergebnislos verhandelt die Alters- und Invalidenversicherung bestimmt, daneben die Verlegung der in den verschiedenen Ländern seit Einführung der Kongressgesetzten Fortschritt der Arbeiterversicherung. Ueber letzteren Gegenstand sind bereits aus 17 Ländern Referate angestellt. Zum Vorkommen des Organisationskomitees unter dem Ehrenvorsitz des Wienerpräsidenten Dr. v. Korber wurde setzen dem Präsidenten v. Rinf auch Dr. Wolfer gewählt, der bei der Konstitution angeseht war.

„Ach dachte, Sie wären längst von Berlin fort!“ begann Rita das Gespräch.

„Bin drüben gewesen. — acht Wochen hindurch, — gehe bald wieder abroad. Lise hier alles auf, wolle nur Wohnziele nach sprechen. Sie wissen, daß ich mich drüben verlobt habe?“

„Aber nein! Keine Idee! Mit wem denn?“

„Mit Maggie Taylor. — Vater wohnt in Washington — Ingenieur, legt Bahnen und so'n Zeug. Maggie und ich stimmen sehr gut zusammen. — schönes Mädchen überdies. Wollen Sie ihre Photographie sehen? Da!“

Er hatte eine Brieftasche hervorgezogen und reichte sie Rita geöffnet hin.

„Sehr hübsch — intelligent — sympathisch!“ sagte diese kochend. „Sie hätten mir wohl eine Anzeige schicken können!“

„Und ich konnte schreiben, ich hab's getan! Soll ich das wirklich verbummelt haben? An dem Fall bist' ich schon um Verzeihung!“ Kräftig schüttelte Franz Solbein des Mädchens Rechte. „An Hans habe ich eine entzandt, — er hat sich auch wirklich die Zeit genommen, mir Glück zu wünschen. — kurz, aber erhaben!“

„Wollen Sie noch?“

„Und wie! Gade sogar zwei Bilder hier verkauft. — das eine an 'nen Ruffshändler, der keine Sachen nach Amerika schickt. Ist da nun nicht Nummer drin in der Geschichte? Maggie reißt selbst gar nicht über Gärten, hat großes Interesse an meiner Kunst. Es soll mein erstes sein, wenn wir Mann und Frau hind, ein Porträt von ihr zu machen. — Ich weiß auch schon wie: Antebild, gegen ein offenes Bogenfenster lebend, hübsch, mild-bläuliche Luft. — Wirklich hübsches Samtkleid, weißes Kollensbüschel in der herabhängenden Gabel. Wird gut, so'n ich Ihnen! Wirklich farbener Samt wirkt bei Maggie wunderbar!“

„O, das denke ich schon! Und was ist aus der „Heiligen Cecilia“ geworden?“

„Gut, daß Sie davon anfangen!“ Der Amerikaner drehte sich so lebhaft auf seinem Sitz um, daß er bei eigener Bewegung der Straße beinahe aus dem Wagen gesiegen wäre; Rita stieß einen Schreien aus. Er sagte:

„Aho wo are! Ich meine Fordst um mich! Wo meine Zeitige! Sehen Sie, ich bin fort gewesen. — noch nicht lange wieder da — mörderischer viel zu tun, all' den Kram da draussen im Keller teils loszumachen, teils verpacken zu lassen. — und die Leute hier in diesem Berlin, die reden auch so allerlei, was oft nicht mehr ist! Aber Sie werden es wissen, und Sie lügen auch nicht! Also: ist dies Kind da. Ihre kleine Freundin. — na, Sie wissen schon, — meine heilige Cecilia. — ist die wirklich verlobt?“

„Wirklich! Und wird sehr bald heiraten. — in diesen Tagen schon!“

„Den neuen Kapellmeister von der — wie heißt sie gleich?“

„Scherwitz-Ober!“

„Wichtig! Also mehr! Was ist denn das für ein Mensch, dieser Kapellmeister?“

„Ich kenne ihn sehr wenig, Fr. Solbein! Er ist sehr hübsch, gilt für ungewöhnlich talentvoll. — ich habe ihn zweimal nur, und jedesmal sehr hübsch, gesehen. Ich selbst habe nicht viel freie Zeit, und Annemarie ist tollends ewig in Gehe, in Aufregung. — Sie begreifen — eine so kurze Verlobung — die Hochzeit zu früh.“

„Na, die Deutschen machen sich das alles zu umständlich, legen den ganzen Apparat so schwerfällig in Scene. Wir in Amerika kommen leichter drüber weg. Ist sie glücklich, die kleine Zeitige?“

„Ach glaube ja! Sie sagt es meistens!“

„Sant es! Franz pfiff einmal leicht durch die Zähne. „Wissen Sie, Rita, was ich gedacht hatte?“

„Sie sehen mich so bedeutungsvoll an, — ich kann mir schon denken, was Sie sich dachten!“

„Aha! Sie etwa nicht?“

„N — ein — ach, ich weiß nicht recht! Ganz geht so ganz auf in seiner Wissenshaft. Er hatte sich ein Ziel gesteckt.“

„Na, — und wenn er das erreicht hätte, würde er das kleine Mädchen da geheiratet haben!“

„Gut er Ihnen das gesagt oder geschwieben?“

„Oh! Not a bit! Johnnie — und mir so etwas sagen! Nun gar schreiben! Ich hab' mir die Kombination!“

„Er hat Annemarie sehr gern, das weiß ich, hat viel Interesse für sie.“

„Nun eben! Aber er hat sich's nicht bedacht, während er da in Paris sah und hübscherer Weiber beruhigte und bekabschte Mädchen einschätzte, daß hier die Leute auch Augen im Kopf haben und ihm derozeit die kleine süße Miss nadingale fortnehmen!“

„Na!“

„Anscheinend gleichmütig wurde Rita Kühne die Achseln. Es war ihr innerlich durchaus nicht so ruhig zu Sinn. Es tat ihr sehr leid um ihren Bruder, — mehr noch um Annemarie Lombardi.“

„Wird sie aufhören zu singen?“ fragte Franz nach einer kleinen Weile.

„Reinewegs. Das wäre auch zu schade, so weit, wie sie nun schon gekommen ist. Sie will gleich nach der Hochzeit ihre Studien wieder aufnehmen, will auch in die Gesellschaft hinein. Ob Menpel das zulassen wird, weiß ich nicht. Er ist blindlings verlobt und egoistisch und eiferfüchtig und sonst noch allerlei!“

„Oh, — oh! Poor little thing! Sie soll so schön singen!“

„Wunderhöhn! Sie ist auch sonst sehr begabt, für die Musik. — für Kompositionenlehre und Pädagogik!“

(Fortsetzung folgt.)

Ziehung 1. Klasse 147. Kgl. Sächs. Landes-Lotterie 7. u. 8. Dezember. Lose zu Planpreisen empfiehlt und versendet die Kollektion von Louis Lösche, Katharinenstr. 14 u. Königsplatz 7.

E. Borok & Co., Berlin

147. Königl. Sächs. Landes-Lotterie. Ziehung 1. Kl. am 7. u. 8. Dezember. Klassen- und Volllose zu Planpreisen.

Eduard Otto Kittel, Felix Fliess, Aumann & Co., Dresden. Lose I. Klasse Ziehung am 7. und 8. Dezember.

Klassen- und Voll-Lose. Albin Reichel, A. Bobe, Albin Reichel, Leipzig.

Lose J. Klasse und Vollose. von George Meyer, Leipzig, Neumarkt 40.

Wilhelm Schiedt. Inh.: Schulze & Gehrt. Markt 13 neben dem Bismarckhaus. Fabrikantenerlage von Christofle & Cie.

Herm. Krüger, Reichsstrasse 45. Assortiert grosse Auswahl in Bordbrettern, Cigarrenschranken, Claviersesseln, Ofenbänken, Heckern, Bücher-Etagères, Staffeleien, Noten- und Blumenständern, Servir- und Blumenstischen, Rauch-, Salon- u. Luthertischen, Sälen u. Pflanzstelen, sowie alle in dieses Fach einschlagende Artikel.

J. G. Eichler. (Inhaber: Heinar Fickler). Neumarkt, Städt. Kaufhaus, Laden Nr. 39. Weihnachtsbestellungen auf Oberhemden.

Nur kurze Zeit! Grosser Räumungsverkauf von Messmustern: Fell-Schaukel- und Spielperde, feingekleidete Puppen etc., zu ausserordentlich billigen Preisen.

Carl Kästner, Act.-Ges., Leipzig. Fabrik u. Lager: Berliner Str. 69. Gegründet 1846. Specialfabrik für Panzerschränke.

Panzerschränke aller Art. Tresor- u. Safe-Anlagen, Stahlkammern etc., neuester, unüberwundener Construction. Lederschnitt, Putz- und Malarbeiten!

R. Zwicker & Co.

jetzt Grimmalsche Str. 14. Strumpfwaren - Trikotagen.

Grösste Auswahl und nur in soliden Qualitäten. Normalwäsche, Unterbeinkleider, Unterjacken, Leibbinden, Brustwärmer, Kniewärmer, Schlafdecken, Schlafjacken. Jagdwesten, Damen-Westen, Rock-Hosen, Damen-Röcke, Untertaillen, Corsetschoner, Gamaschen, Jüppchen. Strümpfe und Socken aller Art.

J. LEWECK, JUWELIER

6 Salzgässchen 6 (Ecke Reichsstrasse) Meine Werkstatt. Neuarbeiten, Umänderungen und Reparaturen, welche unter fachmännischer Leitung elegant, schnell und preiswerth ausgeführt werden.

Puppenreparaturen. Erstlings-Wäsche. 6 Kinder-Strümpfe, 6 Kinder-Strümpfe, 6 Kinder-Strümpfe.

Jagdwesten. Hermann Graf, Leipzig, Petrostrasse 21. 50% Ersparnis an Feuerungsmaterial.

Emil Beckert Nachf. 36 Neumarkt 36. Metallkränze, Perlkränze, Kupferkränze.

Weihnachtsgeschenke. Bürsten und Pinselwaren. Praktische Weihnachtsgeschenke! Kleider-, Haar- u. Hutbürsten, Zahn- u. Nagelbürsten, Kämmen u. Coiffure-Artikeln.

Concurslagers, als Brillant-Gold- und Silberwaren werden Schlossgasse 7 pt. mit 33 1/3% Rabatt weiter ausverkauft.

Haidseim-Honig. Alwin Franz, Dresden. Echte Honig-Bonbons. Bierhandlung Franz Sander, Leipzig.

Angefangene Stickereien

Teppiche, Läufer, Decken jeder Art, Kleider, Schuhe, Fenstermäntel etc. auf Canvas, Congress, Aida, Tuch, Filz, Plüsch, Seide und Leinen.

Julie verw. Estler, Hof-Schmuckfeder- und Blumen-Fabrik

Strauss- u. Fantasie-Federn, Fächer, Boas, Ballgarnit., Blumen f. Hüte u. Decoration.

Weihnachts-Ausstellung. Puppen für Puppenstuben, Puppen-Möbel und alle Arten Ausstattungsstücke. Ernst Hirsemann.

Als praktische Weihnachtsgeschenke. Knöpfe, Schraubenzieher, kleine Werkzeugen, in 6 Größen.

Leder-Fussabtreter, Leder-Läufer, Vorleger, Leder-Badematten, höchste Neuart! Leder-Abtreter für Wanduhaltungen.

L.-Gohlis, Friedrich-Rath-Str. 4a. p. Hofstr. 8 B, 8a, 8b, 8c, 8d, 8e, 8f, 8g, 8h, 8i, 8j, 8k, 8l, 8m, 8n, 8o, 8p, 8q, 8r, 8s, 8t, 8u, 8v, 8w, 8x, 8y, 8z.

Schillerverein zu Leipzig, eingetragener Verein. Die ordentliche Hauptversammlung wird Freitag, den 16. December 1904, Abends 8 Uhr einberufen.

Altenburg an Markte. 1 schöner Laden mit grossen Schaufenstern. R. Siebrecht, Altenburg, S/A.

Familien-Nachrichten. Aus heiligen Blättern. Herr Reich Richard Claus in Leipzig.

Gesucht für 1. Januar. Besseres Stubenmädchen, welches auch Aushilfe übernehmen kann.

Die D... wolle... 7 Uhr... 17 Uhr... 19 Uhr... 21 Uhr... 23 Uhr... 25 Uhr... 27 Uhr... 29 Uhr... 31 Uhr... 33 Uhr... 35 Uhr... 37 Uhr... 39 Uhr... 41 Uhr... 43 Uhr... 45 Uhr... 47 Uhr... 49 Uhr... 51 Uhr... 53 Uhr... 55 Uhr... 57 Uhr... 59 Uhr... 61 Uhr... 63 Uhr... 65 Uhr... 67 Uhr... 69 Uhr... 71 Uhr... 73 Uhr... 75 Uhr... 77 Uhr... 79 Uhr... 81 Uhr... 83 Uhr... 85 Uhr... 87 Uhr... 89 Uhr... 91 Uhr... 93 Uhr... 95 Uhr... 97 Uhr... 99 Uhr...

Erscheinungen des Sternenhimmels im Dezember 1904.

Die Dezemberbahn der Sonne ist für uns die bedeutungsvollste von ganzen Jahren, die Tageslänge verhält sich ganz anders in diesem Jahre...

Die Zeit der Sonnen-Revolution nimmt am 2. Dezember genau mit unserer mittlereuropäischen Zeit geographischen Mittelzeit überein...

Die größte Libration weiltlich berechnet sich für den 21. Dezember nachts 11 Uhr 56 Min. und beträgt für den 21. Dezember nachts 11 Uhr 56 Min.

Table with 3 columns: Date, Time, and Event/Star Name. Lists astronomical observations for December.

Am 1. Advent-sonntag wurden aufgegeben: 1) A. V. E. Profit, Generaloberleutnant im Bremen, mit 2 Kindern...

Die Erscheinung des Sternenhimmels im Dezember 1904. Die Dezemberbahn der Sonne ist für uns die bedeutungsvollste von ganzen Jahren...

Aus dem Geschäftsvorbericht.

Die Verwaltung der Leipziger Zeitung hat das Vergnügen, Ihnen den Bericht über den Betrieb der Zeitung für das Jahr 1904 zu übersenden...

Am 1. Advent-sonntag wurden aufgegeben: 1) A. V. E. Profit, Generaloberleutnant im Bremen, mit 2 Kindern...

1) A. V. E. Profit, Generaloberleutnant im Bremen, mit 2 Kindern, der am 1. Advent-sonntag in Bremen starb...

1) A. V. E. Profit, Generaloberleutnant im Bremen, mit 2 Kindern, der am 1. Advent-sonntag in Bremen starb...

1) A. V. E. Profit, Generaloberleutnant im Bremen, mit 2 Kindern, der am 1. Advent-sonntag in Bremen starb...

1) A. V. E. Profit, Generaloberleutnant im Bremen, mit 2 Kindern, der am 1. Advent-sonntag in Bremen starb...

1) A. V. E. Profit, Generaloberleutnant im Bremen, mit 2 Kindern, der am 1. Advent-sonntag in Bremen starb...

1) A. V. E. Profit, Generaloberleutnant im Bremen, mit 2 Kindern, der am 1. Advent-sonntag in Bremen starb...

1) A. V. E. Profit, Generaloberleutnant im Bremen, mit 2 Kindern, der am 1. Advent-sonntag in Bremen starb...

1) A. V. E. Profit, Generaloberleutnant im Bremen, mit 2 Kindern, der am 1. Advent-sonntag in Bremen starb...

1) A. V. E. Profit, Generaloberleutnant im Bremen, mit 2 Kindern, der am 1. Advent-sonntag in Bremen starb...

1) A. V. E. Profit, Generaloberleutnant im Bremen, mit 2 Kindern, der am 1. Advent-sonntag in Bremen starb...

1) A. V. E. Profit, Generaloberleutnant im Bremen, mit 2 Kindern, der am 1. Advent-sonntag in Bremen starb...

1) A. V. E. Profit, Generaloberleutnant im Bremen, mit 2 Kindern, der am 1. Advent-sonntag in Bremen starb...

1) A. V. E. Profit, Generaloberleutnant im Bremen, mit 2 Kindern, der am 1. Advent-sonntag in Bremen starb...

1) A. V. E. Profit, Generaloberleutnant im Bremen, mit 2 Kindern, der am 1. Advent-sonntag in Bremen starb...

1) A. V. E. Profit, Generaloberleutnant im Bremen, mit 2 Kindern, der am 1. Advent-sonntag in Bremen starb...

1) A. V. E. Profit, Generaloberleutnant im Bremen, mit 2 Kindern, der am 1. Advent-sonntag in Bremen starb...

1) A. V. E. Profit, Generaloberleutnant im Bremen, mit 2 Kindern, der am 1. Advent-sonntag in Bremen starb...

1) A. V. E. Profit, Generaloberleutnant im Bremen, mit 2 Kindern, der am 1. Advent-sonntag in Bremen starb...

1) A. V. E. Profit, Generaloberleutnant im Bremen, mit 2 Kindern, der am 1. Advent-sonntag in Bremen starb...

1) A. V. E. Profit, Generaloberleutnant im Bremen, mit 2 Kindern, der am 1. Advent-sonntag in Bremen starb...

1) A. V. E. Profit, Generaloberleutnant im Bremen, mit 2 Kindern, der am 1. Advent-sonntag in Bremen starb...

1) A. V. E. Profit, Generaloberleutnant im Bremen, mit 2 Kindern, der am 1. Advent-sonntag in Bremen starb...

1) A. V. E. Profit, Generaloberleutnant im Bremen, mit 2 Kindern, der am 1. Advent-sonntag in Bremen starb...

1) A. V. E. Profit, Generaloberleutnant im Bremen, mit 2 Kindern, der am 1. Advent-sonntag in Bremen starb...

1) A. V. E. Profit, Generaloberleutnant im Bremen, mit 2 Kindern, der am 1. Advent-sonntag in Bremen starb...

1) A. V. E. Profit, Generaloberleutnant im Bremen, mit 2 Kindern, der am 1. Advent-sonntag in Bremen starb...

1) A. V. E. Profit, Generaloberleutnant im Bremen, mit 2 Kindern, der am 1. Advent-sonntag in Bremen starb...

1) A. V. E. Profit, Generaloberleutnant im Bremen, mit 2 Kindern, der am 1. Advent-sonntag in Bremen starb...

1) A. V. E. Profit, Generaloberleutnant im Bremen, mit 2 Kindern, der am 1. Advent-sonntag in Bremen starb...

1) A. V. E. Profit, Generaloberleutnant im Bremen, mit 2 Kindern, der am 1. Advent-sonntag in Bremen starb...

1) A. V. E. Profit, Generaloberleutnant im Bremen, mit 2 Kindern, der am 1. Advent-sonntag in Bremen starb...

Seuilleton.

Theater. Ueber Nacht.

Es ist eine alte Geschichte, bevor junge Eheleute zu recht glücklich werden, muß es einmal einen gesunden Streich gegeben haben. Ein Gewitter am Eichenam...

Der Bernhard Wildenbain und Bräulein

Der Bernhard Wildenbain und Bräulein. Der Bernhard Wildenbain brachte den Bernhard Wildenbain...

Literatur.

Das Geheimnis des Oltos. Der Geheimnis des Oltos, des Geheimnis des Oltos, des Geheimnis des Oltos...

Das Geheimnis des Oltos. Der Geheimnis des Oltos, des Geheimnis des Oltos, des Geheimnis des Oltos...

per. U. D. Reichenbach, S. Helm. — Deuch, D. H. Sand- lang...

in Meinsch. — Sögel, C. W. Juchacz, mit Koper, R. U. —

Table with columns: No., Name des Verstorbenen, Stand, Wohnung, Alter. Contains obituary notices for various individuals.

Stadtkasse III.

Kaufleute: Schneider, W. H. Polarisieren in Schöne- berg...

Stadtkasse IV.

Kaufleute: Reineke, C. R. Former, mit Spiegel, J. W. in...

Stadtkasse II.

Wohl, Wilhelm Robert, Hagenfelsplatz, 40 Jahre 22 Tage alt...

Stadtkasse V.

Kaufleute: Reineke, C. R. Former, mit Spiegel, J. W. in...

Stadtkasse VI.

Kaufleute: Reineke, C. R. Former, mit Spiegel, J. W. in...

Stadtkasse VII.

Kaufleute: Reineke, C. R. Former, mit Spiegel, J. W. in...

Todesfälle: Stadtkasse I.

Table with columns: No., Name des Verstorbenen, Stand, Wohnung, Alter. Lists deaths for Stadtkasse I.

Todesfälle: Stadtkasse II.

Table with columns: No., Name des Verstorbenen, Stand, Wohnung, Alter. Lists deaths for Stadtkasse II.

Todesfälle: Stadtkasse III.

Table with columns: No., Name des Verstorbenen, Stand, Wohnung, Alter. Lists deaths for Stadtkasse III.

Notierungen der Börse und Privatnotizen etc. Die Anzeigen haben keinen Wert...

Leipziger Kurse vom 28. November.

Währungsnoten für 100 Reichsmark... 1.000 Reichsmark... 100 Reichsmark...

Main table of stock and bond prices for Leipzig, organized into columns for various categories like 'Deutsche Fonds', 'Obligationen', 'Industrieaktien', etc.

Berliner Kurse vom 28. November.

Main table of stock and bond prices for Berlin, organized into columns for various categories like 'Wechselkurse', 'Obligationen', 'Industrieaktien', etc.

Credit- & Spar-Bank, Schillerstr. 6. empfiehlt sich zur Bewahrung aller in das Bankfach einschlagenden Geschäfte...